

# Betrachtung

## zum 3. Epiphaniassonntag

„Was er euch sagt, das tut.“ (Johannes 2,6)

Schon manchem von uns ist es aufgefallen, wie eine Erkenntnis, die uns wichtig ist, sich nach und nach zu einem Willensimpuls umbilden kann. Und plötzlich sind wir zur Tat bereit. Wir handeln – und freuen uns, wenn der Impuls von anderen aufgenommen und mitgetragen wird.

Wie anders ist es, wenn er in Frage gestellt wird!

Dann fühlen wir uns vielleicht verletzt, unverstanden, ja sogar überflüssig oder nutzlos. Wie kommt es, dass wir derartig stark reagieren?

Unsere Willensimpulse sind so mit unserem Menschsein verwachsen, dass sie ein Teil von uns, von unserem Wesen sind. Wenn sie nun von anderen nicht angenommen werden, fühlen wir uns selbst als Mensch nicht angenommen und von unseren Mitmenschen abgelehnt.

Könnte man den eigenen Willensimpuls in den Raum stellen und so weit wie möglich loslassen, würde man sich in gewisser Weise von ihm trennen. Dann wäre er nicht mehr mit einem verwachsen, sondern könnte befragt und bewegt werden, als wäre er etwas „Fremdes“ – etwas, was nicht mehr nur mein Persönliches wäre.

Wird ein Impuls in diesem Sinne frei, können auch andere Wesen daran mitarbeiten, und er kann durch Tage und Nächte leben, sich entwickeln. Bis er wieder zu uns zurückkommt. Dann begegnet er uns aber nicht mehr in ursprünglicher Form, sondern neu – von außen verwandelt.

Wenn wir unseren Willen in dieser Weise in die Welt stellen und er nicht angenommen wird, fühlen wir uns nicht mehr persönlich verletzt. Wir sind freier geworden und können vielleicht erkennen, dass es für diesen Impuls nicht der richtige Ort, der richtige Zeitpunkt war. Oder womöglich waren es nicht die richtigen Menschen, um ihn aufzunehmen. Man hat den Impuls ein Stück weit losgelassen und kann ihn quasi auf die Seite legen, um abzuwarten.

Wer so handeln kann, wird offener – nicht nur für die eigenen Willensimpulse und Ideen, sondern auch für die der anderen Menschen. Vielleicht sind solche Impulse gerade die eigenen, die in verwandelter Form zu uns zurückkommen!